

lenten viel Aufhebens gemacht wird, beschaffte sich auch sehr ernstlich mit manchen andern Dingen, die in die barbarischen Jahrhunderte hin zu gehören scheinen. Der sonderbare Streit der *Capuziner* mit den *Dominicanern*, und die nichtswürdigen Dinge, worin sich der Pabst, bei der Gelegenheit, mischte, dienen dazu, den Geist des Zeitalters kennen zu lernen.

Allgemeine Bemerkungen über den Zustand der Religion, der Wissenschaften, der Litteratur und der Kunst.

Noch immer entehrte die scholastische Theologie den Glauben der Christen durch unverständliches Gewäsch. Dies war ein Triumph für Luthern und die Protestanten. Mit den Waffen der Gelehrsamkeit und Kritik in den Händen, warfen sie ihre lächerlichen Gegner zu Boden, deren Dünkel nicht Unrecht haben wollte, und die sich doch gewöhnlich nicht anders als mit Absurditäten und Machtsprüchen zu vertheidigen wufste. Die Nothwendigkeit, die sogenannten *Neuerer* zu bestreiten, veranlasste jedoch ein besseres theologisches Studium unter den Katholiken. Der Jesuit *Bellarmin* war es, der diesen Weg bahnte. Die Theologen gaben aber deswegen den scholastischen Kram nicht auf. (Streitigkeiten über die *unbefleckte Empfängniß*. *Molinisten*. *Jansenisten* u. s. w.)

Fast alle religiöse Klopffechtereien schrieben sich aus den Klöstern her. Diese weit-
ausgebreiteten Corporationen, die mehr einer auswärtigen Macht, als demjenigen Staate anzugehören schienen, von dessen Fette sie sich mästeten, mehrten und vergrößerten sich
von